

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitenaubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 16

Donnerstag, den 10. Februar 1910.

62. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Großröhrsdorf Blatt 1187 auf den Namen Emma Ida Pauline verehel. Seifert geb. Lademann eingetragene, an der Bismarckstraße unter Nr. 134 C des Brandkatasters gelegene und aus Wohnhaus mit Anbau und einem freistehenden Nebengebäude sowie Garten bestehende Grundstück soll

am 11. April 1910, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,6 Ar groß und auf 14650 M geschätzt, es ist mit 84,05 Steuereinheiten belegt, mit 8320 M. zur Brandklasse eingeschätzt und trägt die Nr. 185 b des Flurbuchs.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. Januar 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Pulsnitz, am 7. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste.

Die Zweite Kammer erledigte am Mittwoch einige Petitionen. (S. Landtag.)

Die Verhandlungen über die Anträge betreffend die Reform der sächsischen Ersten Kammer ist nunmehr für Dienstag nächster Woche in Aussicht genommen.

Das neu geforderte Veterinär-Offizierkorps wurde von der Budgetkommission des Reichstags bewilligt.

Prinz Heinrich reist am 14. Februar nach England und bleibt dort bis Ende März.

Der deutsche Botschafter in Madrid Graf Tattenbach liegt im Sterben.

Kaiser Franz Josef genehmigte die ungarische Wahlrechtsvorlage, die das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für Ungarn vorsieht.

Die Seine ist gestern um 21 Zentimeter gestiegen; heute erwartet man ein weiteres Steigen um 30 Zentimeter.

Lord Kitchener ist als künftiger Vizekönig und starke Hand für Indien in Aussicht genommen.

Auf der Grodziez-Grube bei Sosnowice ist ein Brand ausgebrochen. Zwei Schächte stehen in Flammen. Es heißt, daß ein Teil der eingefahrenen Belegschaft in Lebensgefahr schwebt.

Im Jahre 1915 soll in Newyork eine Weltausstellung stattfinden.

Der Exsultan Abdul Hamid ist geisteskrank geworden.

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen.

Obwohl die definitive Zustimmung für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages oder einer Verlängerung des bisherigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika seitens der maßgebenden Vertretungen der beiden Länder noch fehlt, so kann man doch aus der Veröffentlichung des Gesetzes, welches die Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika neu regeln soll, im Reichsgesetzblatt und aus der glatten Durchberatung dieses Gesetzes im Reichstage schließen, daß ein günstiges neues Handels-Abkommen zwischen Deutschland und Nordamerika bald in Kraft treten wird. Es ist dies umso erfreulicher, weil ohne das neue Handelsabkommen ein Zollkrieg zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausbrechen würde. Dem bevorstehenden Abschluß des Handelsabkommens mit Nordamerika hat ein Beschluß des deutschen Bundesrates die Wege geebnet. Es sollen nämlich nach diesem Beschlusse vom 8. Februar ab, auf die Ergebnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika die in den geltenden Handelsverträgen zugestandenen Zollermäßigungen Anwendung finden, und erwartet man an der maßgebenden Stelle in Berlin, daß inzwischen auch der Präsident der Vereinigten Staaten eine Proklamation erlassen hat, welche den deutschen Erzeugnissen eine Verzollung nach den Sätzen des amerikanischen Minimaltarifes zusichert. Die wichtige Errungenschaft des neuen Handelsabkommens besteht also darin, daß der Handelsverkehr zwischen Nordamerika und Deutschland sich bis auf weiteres auf der Grundlage vollziehen wird, daß beide Länder sich gegenseitig als meistbegünstigt im Bezug auf den Zolltarif behandeln. Nach der ganzen Sachlage ist diese Lösung der Zollfrage zwischen Deutschland

und Nordamerika die beste, die nach der Zollgesetzgebung beider Länder zu erreichen ist. Die amerikanischen Zölle sind ja allerdings so hoch, daß im Handelsauswärtigen mit Deutschland die deutsche Einfuhr nach Nordamerika immer noch ungünstiger behandelt erscheint, als wie die amerikanische Einfuhr nach Deutschland. Da aber die amerikanische Einfuhr nach Deutschland hauptsächlich aus rohen Naturprodukten wie Baumwolle, Weizen, Mais, Tabak und Petroleum besteht, und sich die deutsche Ausfuhr nach Amerika mehr aus Industrieprodukten zusammensetzt, so besteht in Deutschland die Hoffnung, daß die sehr anpassungsfähige deutsche Industrie immer noch ein gutes Geschäft mit Amerika machen kann, wenn ihr die Zollfäße des amerikanischen Minimaltarifs bewilligt werden, wie es nun in sicherer Aussicht steht. Es ist übrigens dem befriedigenden Abschlusse der deutsch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen auch von amerikanischer Seite die größte Aufmerksamkeit gewidmet worden und beweist dieser Umstand, daß man in Nordamerika einen hohen Wert auf die guten Beziehungen mit Deutschland legt. Die wichtigsten Verhandlungen in Sachen des neuen Handelsvertrages sind ausschließlich in Washington, der amerikanischen Bundeshauptstadt geführt worden, und zwar hauptsächlich zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes der Vereinigten Staaten, Mr. Hayt. Auch erfährt man dabei, daß der Präsident Taft persönlich wiederholt mitgewirkt hat, um die Verhandlungen zu einem günstigen Abschlusse zu bringen. Mag daher das neue Handelsabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nicht nur die Handelsbeziehungen beider Länder stärken, sondern auch dazu beitragen, das gute Verhältnis zwischen den beiden Großmächten noch weiter zu stärken.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Wenn sich jemand über den diesjährigen Winter zu beklagen Ursache hat, d. h. in der Hinsicht, daß er zu kalt ist, so sind es die armen Italiener; 0 oder 2, 3 Grad Wärme ist doch in den südlicheren Lagen, wie in Florenz und Rom, schon eine ungemütliche Temperatur; am Dienstag war es in Florenz um 5, in Rom um 4 Grad kälter als z. B. in Magdeburg. Wir könnten uns nur über das fortwährende Schlackerwetter beklagen, das uns der Winter dadurch beschleert, daß er durch beständige Abwesenheit glänzt, abgesehen vielleicht von einigen Gebirgsorten. Die 15 deutschen Stationen der Wetterkarte meldeten am Dienstag 78 Grad Wärme, pro Ort im Mittel also 5,2 Grad. — Auch über Nord-europa ist jetzt die Kälte wenig bedeutend. Nun könnte es ja den Anschein haben, als ob mit einem vom Ocean anrückenden „Hoch“ und den dadurch bedingten Winden aus NW. bis W. der Winter seinen Einzug bei uns halten könnte und würde. Seine Herrschaft dürfte jedoch nicht weit her und nur von kurzer Dauer sein, sie wird sich auf Eis- und Reifbildung in zwei Nächten und Morgen beschränken, und der bis über Island hinaus sich ausdehnende hohe Druck wird bald wieder süd- oder südostwärts verdrängt werden, und für Sonntag wird deshalb starke Bewölkung, milde Temperatur und zeitweise Niederschlag zu erwarten sein.

Pulsnitz. Wie bereits in voriger Nummer mitgeteilt, beabsichtigt am kommenden Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Schützenhauses Herr Ziv.-Ing. Kade-Dresden kinematographische Vorstellungen zu veranstalten. Ueber die Vor-

stellungen, die der Genannte kürzlich mit großem Erfolge im Ausstellungspalast in Dresden gegeben, schreiben die „Dresdner Nachr.“: „Der American-Giganto-Kineto-Plastograph, der unter Leitung des Herr Ziv.-Ing. Kade im städtischen Ausstellungspalast vom 25. Dezember bis 6. Januar täglich Vorführungen veranstaltet, behält von Jahr zu Jahr seine große Anziehung. Bei den gestrigen Aufführungen war die weite Halle bis zu den Gallerien dicht besetzt, und die in drei Stunden fast überreich dargebotenen farbigen Bilder aus der Natur, Tier- und Menschenwelt, fanden das lebhafteste Wohlgefallen des Publikums. Auf der 200 Quadratfuß großen weißen Fläche spielten sich diese Bilder bei magischer Beleuchtung wundervoll ab. Sehr geschickt war das Programm zusammengestellt. In den ersten vier Abteilungen zogen die vier Jahreszeiten in wunderbaren Darbietungen an den Augen vorüber: die Riviera und Ägypten im Frühlingsszauber, das Nationalfest in Paris mit Militär- und Volkszügen in der Sommerzeit, eine Weinlese in Südfrankreich im Herbst und im Winterbilder aus Lappland und beim Nodelfest am Fuß des Montblanc. Die drolligen Unfälle beim Nodeln lösten Lachsalven der Zuschauer aus. Im zweiten Teile schaute man, nachdem Fräulein Valerie Walden einen poetischen Prolog gesprochen hatte, köstliche Bilder aus dem Tierleben in Wald und Wasser. den Schluß bildeten eine Künstlerdarstellung von dressierten Papageien und Hunden, ferner Vergnügungen in Indien, Wassermanöver unserer Garderegimenter und halbbrecherische Reittänze der Reitschule in Ypern. Alle Darbietungen sind hochinteressant und oft ergötzlich und ihr Besuch allen Familien, die eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung suchen, zu empfehlen.“

— Ostern rückt näher. Zu Ostern treten wieder tausende heranwachsender Jünglinge nach vollendeter Schulzeit hinaus ins Leben, um einen Beruf zu ergreifen, der ihnen nicht allein bereinst das tägliche Brot bieten soll, sondern in dem sie auch gern und mit innerer Genugtuung und Zufriedenheit die eigentliche Aufgabe ihres Lebens erfüllt sehen sollen. Leider nun wird bei der Wahl des Lebensberufes sowohl seitens der jungen Leute selbst als auch ihrer Angehörigen der erste Punkt, der Gelderwerb, zu sehr betont, dagegen viel zu wenig Gewicht gelegt, wozu der junge Mann Lust und Neigung verspürt. So allein erklärt sich die Unzahl verunglückter und mit sich selbst und aller Welt unzufriedener Existenzen, so zum guten Teile die steigende Kriminalität unter den Jugendlichen, so auch vielfach die Selbstmordmanie, die unter dem heranwachsenden Geschlechte, das nach normaler Weise die glücklichste und zufriedenste Generation sein sollte, immer mehr um sich greift. Denn wer nicht gern und mit wahrer innerer Befriedigung sein Tagewerk treibt, das ihn zehn, zwölf Stunden in Anspruch nimmt, wofür er dann für die paar kurzen Erholungsstunden Freude, Zufriedenheit, kurz, jene Lebensstimmung nehmen, die allein das rechte Glück verbürgt? Darum sei der erste entscheidende Grundsatz bei der Berufswahl die Frage: Wozu hat der Junge Lust? Hat sich hierauf eine einigermaßen genügende Antwort gefunden, so heißt die zweite nötige Forderung: Ist der Junge auch nach seinen geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Anlagen zu diesem Berufe geeignet? Lust und Neigung für einen bestimmten Beruf lassen sich für aufmerksame Augen meist schon während der Schulzeit, z. B. beim Spiel, Lieblingsbeschäftigungen zc. leicht erkennen. Und was die Fähigkeiten und Anlagen betrifft, so gibt es keine unglückseligeren als solche, die, etwa um väterlichen Ehrgeiz oder mütterlichen Ehrgeiz zu befriedigen, in einen Beruf hineingedrängt werden, in dem sie „mitwirken“ nur um